

**1. Satzung zur Änderung der Studienordnung  
für den Studiengang  
Bachelor of Science in Physik  
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald**

vom 06. März 2007

Aufgrund von § 2 Abs. 1 in Verbindung mit § 39 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Landeshochschulgesetz - LHG M-V) vom 5. Juli 2002 (GVOBl. M-V S. 398)<sup>1</sup>, zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Juli 2006 (GVOBl. M-V S. 539) erlässt die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald die folgende Änderungssatzung für den Studiengang Bachelor of Science in Physik:

**Artikel 1**

Die Studienordnung für den Studiengang Bachelor of Science in Physik vom 03.05.2006 wird wie folgt geändert:

1. § 14 Abs. 2 Satz 2 wird wie folgt gefasst:

„In den Wahlmodulen werden die Qualifikationsziele durch Ausbildungsinhalte aus den Fachgebieten Privatrecht oder Öffentliches Recht oder Wirtschaft oder Chemie oder durch ein Berufspraktikum ergänzt.“

2. § 15 Abs. 7 wird wie folgt gefasst:

(7) Das Berufspraktische Modul „Nichtphysikalisches Wahlfach (5. Semester)“ wird mit folgenden Qualifikationszielen studiert:

- Kenntnisse in Wirtschaftswissenschaften oder
- Kenntnisse in Rechtswissenschaften oder
- Berufspraxis oder
- Kenntnisse in Chemie

3. § 15 Abs. 8 wird wie folgt gefasst:

(8) Das Berufspraktische Modul „Nichtphysikalisches Wahlfach (6. Semester)“ wird mit folgenden Qualifikationszielen studiert:

- Kenntnisse in Wirtschaftswissenschaften oder
- Kenntnisse in Rechtswissenschaften oder
- Berufspraxis oder
- Kenntnisse in Chemie

4. Die Modulblätter für die Module „Allgemeine und Anorganische Chemie“ und „Chemische Gleichgewichte I und II“ werden dem Modulhandbuch Nichtphysikalisches Nebenfach angehängt.

---

<sup>1</sup>Mittl.bl. BM M-V S. 511

## **Artikel 2 Inkrafttreten**

Diese Studienordnung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses der Studienkommission des Senats vom 27. Februar 2007, der mit Beschluss des Senats vom 3. Mai 2006 gemäß §§ 81 Abs. 7 LHG und 20 Abs. 1 Satz 2 Grundordnung die Befugnis zur Beschlussfassung verliehen wurde.

Greifswald, den 06. März 2007

**Der Rektor  
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald  
In Vertretung  
Universitätsprofessor Prof. Dr. iur. Claus Dieter Classen**

Veröffentlichungsvermerk: Hochschulöffentlich bekannt gemacht am 24.04.2007

**Bachelor-Modul**                      **Allgemeine und Anorganische Chemie**

**Verantwortlicher:**                      Prof. Dr. J. Heinicke

**Dozent(inn)en:**                      Dozenten der Anorganischen Chemie

**Modulziele:**                      Vertrautheit mit grundlegenden Konzepten der  
Allgemeinen und Anorganischen Chemie

**Modulinhalte:**

Charakteristika chemischer Elementen und Moleküle, Periodensystem und periodische Eigenschaften, Stöchiometrie, Atom- und Molekülbau, Ionen- und Atombindung, Metallbindung, Basiskonzepte zu chemischen Reaktionen, Gleichgewichtsreaktionen anorganischer Ionen (Säuren und Basen, Lösung und Fällung, Redoxreaktionen, Komplexe), Herstellung und ausgewählte Reaktionen von Nichtmetallen bzw. von Metallen, Vorstellung wirtschaftlich bedeutender Elemente, Verbindungen und Materialien.

**Lehrmethoden:**                      Vorlesung

**Voraussetzungen:**                      Abitur

**Arbeitsaufwand:**                      5 SWS Vorlesung, Selbststudium

**Leistungsnachweis:**                      7 LP, Klausur oder mdl. Prüfung nach Vorgabe des  
Dozenten

**Empfohlene Einordnung:** 5. Semester, WS

<b>Bachelor-Modul</b>	<b>Chemische Gleichgewichte I und II</b>
<b>Verantwortlicher:</b>	Prof. Dr. Fritz Scholz
<b>Dozent:</b>	Dozenten der Biochemie
<b>Modulziel:</b>	Es soll die Fähigkeit erworben werden, chemische Gleichgewichte chemisch richtig zu formulieren und quantitativ zu berechnen.
<b>Modulinhalte:</b>	Säure-Base, Komplex-, Fällungs-, Redox-Gleichgewichte; Potentiometrie, insbes. pH-Messungen
<b>Lehrmethoden:</b>	Vorlesung, Übungen
<b>Empfohlene Vorkenntnisse:</b>	Grundlagen der Anorg. Chemie
<b>Empfohlene Literatur:</b>	D. C. Harris: Lehrbuch der Quantitativen Analyse, Vieweg, 1998
<b>Arbeitsaufwand:</b>	2 SWS Vorlesung (1 SWS im WS, 1 SWS im SS) 2 SWS Übungen (Rechenübungen im SS) Selbststudium
<b>Leistungsnachweis:</b>	5 LP, Klausur oder mdl. Prüfung nach Vorgabe des Dozenten
<b>Empfohlene Einordnung:</b>	5. + 6. Semester, WS + SS